

Rückblick

Begleittext von Wilfried Wicke zur PowerPoint-Präsentation

Die Folien 1 – 6 wurden bei der Begrüßung gezeigt.

7 In diesen beiden Veröffentlichungen aus den Jahren 2018 und 2020 ist alles zusammengetragen und dokumentiert, woran wir uns jüdisches Leben betreffend heute in Zierenberg zu erinnern haben. Der folgende Rückblick soll lediglich einiges wiedergeben, was ich unter dem Stichwort „Begegnungen“ zusammenfassen möchte. Ich verzichte dabei aus Zeitgründen auf viele Einzelheiten, die ich gern erwähnt hätte, die aber auch im Internet und unseren Büchern zu finden sind.

8 Eindrücklich die Begegnung mit den Angehörigen der Familie Kaiser am Tag der ersten Stolpersteinverlegung am 14. September 2016. Die Überlebende des Holocausts, Frau Ilana Tzur, für die unter ihrem deutschen Namen Ilse Kaiser auch ein Stolperstein verlegt wurde, war mit ihrem Sohn Shlomo aus Israel angereist und mit ihnen ihre Enkelin Shahar Padden aus London und ein Angehöriger aus Berlin. Die Enkelin hat eine beeindruckende Rede gehalten, die sie mit den Worten begann: „Es ist für mich eine große Ehre, heute hier neben meiner tapferen Großmutter in ihrer Heimatstadt zu stehen, wo sie ein glückliches Leben mit ihrer geliebten Familie, Mutter, Vater und Bruder, bis zur Reichspogromnacht im November 1938 führte.“

9 Und dann die Begegnung zweier ehemaliger Nachbarskinder! Das Foto sagt alles!

Eine Generationen übergreifende Begegnung mit den Nachkommen der ältesten jüdischen Familie Zierenbergs, den Schartenbergs, hinterließ so tiefe Spuren, dass nun etwas ausführlicher darüber berichtet werden soll.

10 Zum Pogromgedenken am 08.11.2018 besuchten die Töchter von Walter Sharman – mit seinem deutschen Namen Walter Schartenberg – Zierenberg. Der Besuch von Dorothy Sadlik und Susan Olsburgh und ihren Ehemännern John und Bernard wirkt sich bis zum heutigen Tag in einem äußerst freundschaftlichen Kontakt aus.

11 Bei diesem Besuch kurz zu erwähnen: die Begegnung mit der Klasse der Elisabeth-Selbert-Schule, die die Familiengeschichte der Schartenbergs recherchiert hatte, der Empfang im Rathaus und die Mitwirkung beim Pogromgedenken. Und als Gastgeschenk an die Stadt: ein Chanukka-Leuchter, in der Hoffnung, „dass dieser Leuchter einen kleinen Teil des jüdischen Erbes zurückbringt und ein Licht wieder aufleben lässt, welches vor 80 Jahren verloschen war“, so Dorothy Sadlik in ihrer berührenden Rede beim Empfang.

Für ihren Vater Walter und ihren Onkel Ludwig Fritz und für ihre Großeltern Sophie und Jakob waren am 31.08.2017 während der zweiten Aktion Stolpersteine verlegt worden, gestaltet von der erwähnten Schulklasse.

12 Hier Walter Schartenberg mit seinen Eltern Sophie und Jakob, die in ihrem Haus ein Tuchgeschäft betrieben hatten. Monate vor der Pogromnacht war Walter Schartenberg nach England geflohen und hatte einige Zeit später den Nachnamen Sharman angenommen. Nach der Pogromnacht konnte er seine Eltern Sophie und Jakob, die inzwischen notdürftig in Kassel untergekommen waren, zu sich nach England holen.

13 Walter Sharman mit seiner Frau Elizabeth im Jahr 1989 vor dem Buckingham Palast nach einer Ehrung durch die Königin. Zwischen 1985 und 1991 hatte Walter Sharman 4 Abhandlungen zur Geschichte seiner Familie geschrieben, die wir mit einem Vorwort der Töchter in „Jüdische Stimmen...“ neu und zusammenhängend veröffentlicht haben.

In jeweils einer Mail vom vergangenen Montag grüßen Frau Olsburgh und Frau Sadlik die AG und insgesamt Zierenberg zum heutigen Tag. Beide wiesen darauf hin, dass am Montag der 26. Todestag ihres Vaters gewesen sei. Und Dorothy Sadlik vermerkt: „Es ist daher passend, dass ich an seine ehemalige Heimatstadt heute schreibe. Die Stadt, die sich sehr bemüht, sich an ihre jüdische Gemeinde zu erinnern, und warum sie aufgehört hat zu existieren.“

14 Unsere Erinnerungsarbeit führte auch zu neuen Begegnungen innerhalb jüdischer Familien: Die Sharman-Töchter und Ilana Tzur entdeckten im Rahmen unserer Recherchen, dass sie Cousinen seien. Hier der erste Besuch von Susan Olsburgh bei Ilana Tzur in ihrem Seniorenheim bei Haifa.

Und dann nach der Lektüre unseres Buches „Jüdische Stimmen“ die Begegnung von Henri Israel, einem Nachkommen der alten Zierenberger jüdischen Familie Israel, von der die Namen von 2 Männern einer der Gedenktafeln in der Turmhalle zu lesen sind, mit Susan Olsburgh.

Über den Vorgang dieser Familienzusammenführung hat Hans-Peter Klein einen spannenden Artikel im Turmblick geschrieben, der in der Turmhalle zum Mitnehmen ausliegt.

15 Wir verlassen kurz die Schartenbergs! Während der zweiten Stolpersteinverlegung im Jahr 2017 wurden 4 Steine für die Familie Möllerich verlegt – hier ein Foto von der Verlegung in der Kasseler Straße. Ein Stein erinnert an Lion Möllerich, der als einziger seiner Familie die Shoah überlebt hat. Ihm ist es zu verdanken, dass 1946 die wenigen, von ihm bei seinem ersten Besuch wieder aufgefundenen Grabsteine des 1939 zerstörten Friedhofs neu gesetzt wurden. Darüber hinaus finanzierte er den Gedenkstein der Stadt, der 1946 errichtet wurde.

16 Das Foto aus dem Jahr 1987 zeigt ihn am Gedenkstein. Nach seiner Einwanderung in Israel nahm er den Namen Arye Yehuda Mollerich an und ließ sich zum Rabbiner ausbilden. Im Jahr 2000 veröffentlichte er eine tief bewegende Biografie, die wir in Teilen in einer deutschen Übersetzung in „Jüdische Stimmen...“ abgedruckt haben.

17 Zum Abschluss einer Stadtführung beim 725-jährigen Stadtjubiläum im Jahr 2018 wurden die Namen von 6 jüdischen Teilnehmern am 1. Weltkrieg im ausliegenden Gedenkbuch in der Kirche nachgetragen. Sie waren bei der Erstellung des Buches nicht erwähnt worden, wurden auch sie wohl als „Vaterlandsverräter“ angesehen.

18 Erst kurz vor dem Volkstrauertag 2018 fügte die Stadt auf Initiative der AG den Namen des in einem Lazarett verstorbenen jüdischen Kriegsteilnehmers, Samuel Rothschild, am 1958 errichteten Ehrenmal hinzu.

19 Zurück zu den Schartenbergs! Der Besuch des ältesten Enkels von Walter und Elizabeth Sharman, von David Josephs mit seiner Frau Kerrie und ihrer Tochter Freda im Jahr 2019. Dieser Besuch diente mit der Erkundung der Familiengeschichte der Schartenbergs in Zierenberg der Vorbereitung der Feier der Religionsmündigkeit von Freda (Bat Mitzvah für Mädchen / Bar Mitzvah für Jungen = Tochter/Sohn des Gebots / vergleichbar mit der Konfirmation).

20 Davon erzählten sie auch der Schulklasse G10a der ESS.

Besonders eindrücklich am Beginn des Tages allerdings die Begegnung mit Lina R. Ihre Mutter war bis zur Pogromnacht als Haushaltshilfe im Hause Schartenberg angestellt. Während der schon erwähnten notvollen Tage in Kassel unterstützten Mutter und Tochter Fredas Urgroßeltern bis zu ihrer Flucht nach England. Das war nicht ungefährlich.

In der von ihr geforderten Rede zur Bat Mitzvah Anfang Januar 2020 ging Freda in ihrer Londoner Synagoge ausführlich darauf ein und sagte u.a.: „Es war mir ganz besonders wichtig, mich bei Lina für diese mutige Entscheidung zu bedanken“.

21 Das folgende Musikstück: „Never forget – A Zierenberg Shabbos“ ist eine Begegnung der besonderen Art. Gilad Nachshen, ein Enkel von Dorothy Sadlik, also ein Urenkel von Walter Sharman, hat dieses Stück im Jahr 2020 zur Erinnerung an seine Zierenberger Vorfahren komponiert und seinem Großvater John Sadlik, der 2020 an Corona verstorben war, gewidmet. In einer etwas anderen Besetzung hat unser Quintett diese Komposition 2020 auf einer CD eingespielt, die wir unserem Buch „Jüdische Stimmen...“ beigefügt haben. In einem Internetbeitrag der „Jewish Chronicle“ zum Gedenken der Pogromnacht in London aus dem Jahr 2020 wird darauf ausführlich hingewiesen.

22 Gilad Nachshen wird in diesem Artikel mit folgenden Worten zitiert: „Niemals in meinen wildesten Träumen hätte ich gedacht, dass meine Musik und meine Worte in Zierenberg aufgeführt werden – 82 (heute nun 84) Jahre, nachdem mein Urgroßvater Jacob Scharfenberg auf die Straße gezogen, angegriffen, zusammengeschlagen und bewusstlos liegen gelassen wurde.“ – „Ich hoffe, ich habe sein Andenken und das meiner Familie gewürdigt.“

In acht Sequenzen beschreibt er musikalisch mit einer Betrachtung des shabbatlichen Geschehens den Beginn des Holocausts und am Ende die Hoffnung auf einen Neubeginn.

23 Und die AG Erinnerungskultur Zierenberg hofft, mit ihrer Arbeit auch das Andenken an die jüdische Gemeinde und die geflüchteten, gequälten und ermordeten jüdischen Menschen gewürdigt zu haben. Shabbat Shalom – Der Sabbat beginnt ja heute nach Sonnenuntergang.